

1. Schulentwicklung in Netphen – Gründe für eine neue Schule

Die Stadt Netphen verfügt zur Zeit über fünf Grundschulen an sieben Standorten, eine Hauptschule, eine Realschule, ein Gymnasium und eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen.

Wie der Schulentwicklungsplan für die Jahre 2011/2012 bis 2017/2018 darstellt, sieht sich die Stadt Netphen mit rückläufigen Schülerzahlen konfrontiert.

Darüber hinaus macht das Wahlverhalten der Eltern – insbesondere nach dem Wegfall der Verbindlichkeit der Grundschulgutachten – die abnehmende Akzeptanz der Schulform Hauptschule deutlich.

Immer mehr Eltern sowie Schülerinnen und Schüler haben sich für die Gesamtschulangebote der Nachbarkommunen entscheiden.

Setzte sich diese Entwicklung fort, könnte die Stadt Netphen in absehbarer Zeit kein umfängliches Angebot im Bereich der Sekundarstufe I mehr vorhalten.

Unter den gegebenen Bedingungen, die der Schulentwicklungsplan darstellt, ist daher die Einführung einer Sekundarschule die einzige Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern der Stadt Netphen in Zukunft eine Schullandschaft hier vor Ort anbieten zu können, die alle Schulabschlüsse der Sekundarstufen I und II ermöglicht. Sie ist wohnortnah und verkehrstechnisch gut zu erreichen. Die Schülerinnen und Schüler bleiben in ihr bisheriges soziales Umfeld eingebunden.

Die Errichtung einer Sekundarschule ist daher ein wichtiger Schritt zur Erhaltung der Stadt Netphen als bedeutender Schul- und Wirtschaftsstandort sowie als attraktiver Wohnort für Familien mit Kindern.

2. Leitbild der Sekundarschule Netphen

Miteinander gestalten – miteinander verantworten

Die Sekundarschule Netphen ist eine gebundene Ganztagschule. Sie wird gebildet durch die Zusammenführung der bisherigen Gemeinschaftshauptschule Deuz und der bisherigen Realschule Am Kreuzberg. Die anerkannten und erfolgreichen Konzepte dieser beiden Schulen bilden die Basis für die Sekundarschule Netphen. Sie werden fortgeführt, und an die Erfordernisse der sich entwickelnden neuen Schule angepasst.

Ihre Lehrpläne und Richtlinien orientieren sich an denen der Gesamtschulen und der Realschulen. Dadurch und durch einen Kooperationsvertrag mit dem Gymnasium Netphen sind gymnasiale Standards sicher gestellt.

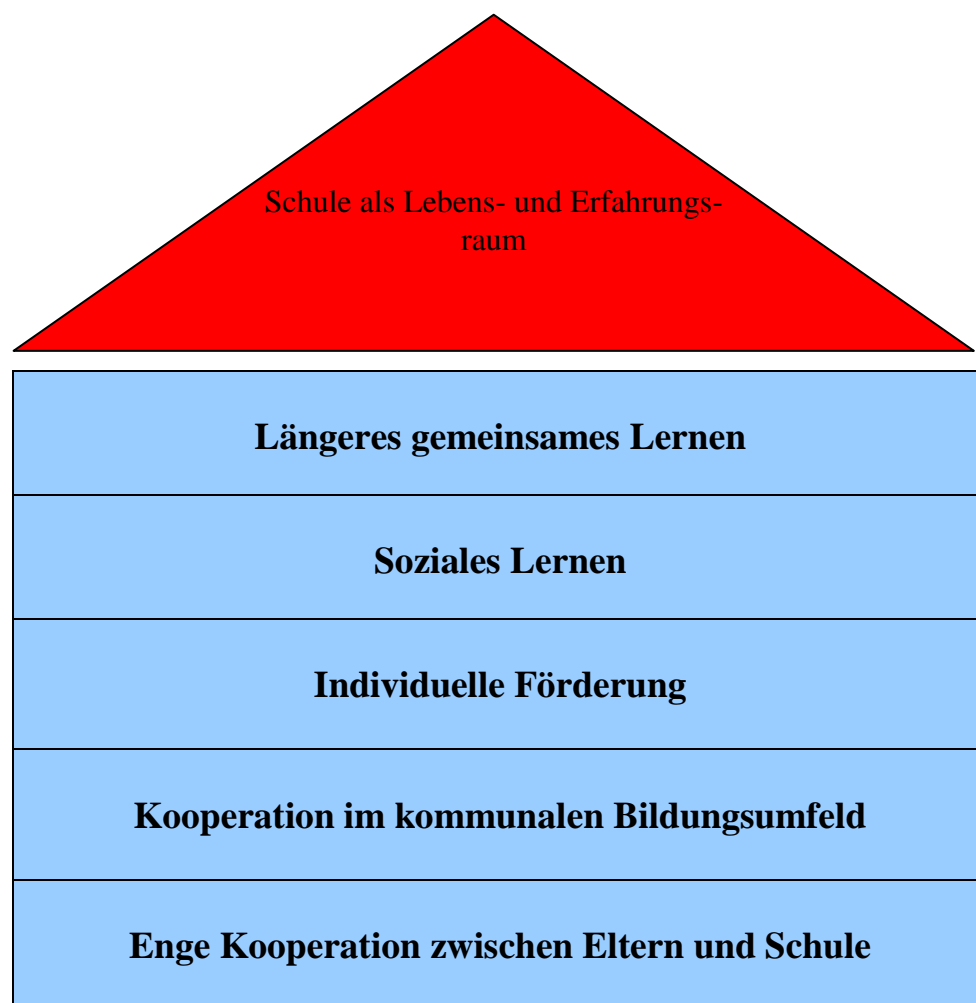
Der Standort im Stadtzentrum ist nicht nur geografisch zentral, sondern auch hinsichtlich des Selbstverständnisses und der Aufgabe als Bildungseinrichtung für den Großteil der Netphener Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10. Sie lernen hier miteinander und voneinander, in den Jahrgängen 5 und 6 in integrierter Form, ab Klasse 7 teilintegriert in Grund- und Erweiterungsgruppen in den Hauptfächern.

Dem Lernen des Einzelnen sind nach oben keine Grenzen gesetzt, kein Kind wird gebremst. Fordern und Fördern ist Grundprinzip der Schule. Dies wird in einem positiven Schulklima und in einer lernförderlichen Atmosphäre umgesetzt. Kein Kind muss wegen Leistungsschwächen ein Schuljahr wiederholen oder die Schule verlassen. Lernen und Erziehen wird unterstützt durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule und soll geprägt sein von Ermutigung und Wertschätzung.

Durch enge Zusammenarbeit mit den 5 Grundschulen der Stadt Netphen wird jedes Kind dort abgeholt, wo es steht. Kooperation im kommunalen Bildungsumfeld, Kontakte zu Ausbildungsbetrieben und anderen externen Partnern in der Region sind weitere Elemente des Kooperationsnetzwerkes. So werden die Übergänge für alle Schülerinnen und Schüler gestaltet und damit Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt und Zukunftschancen verbessert. Eine größtmögliche Durchlässigkeit der Bildungsgänge unterstützt dieses Ziel.

Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen, begleitet durch regelmäßige Beratung besonders bei Schwierigkeiten und an Nahtstellen der Schullaufbahn, befähigt die Schülerinnen und Schüler dazu, ihren Lernweg aktiv und verantwortlich zu gestalten und den ihnen gemäßen Schulabschluss zu erreichen. Die Sekundarschule bereitet alle Schülerinnen und Schüler auf ihren weiteren schulischen und beruflichen Weg vor. Eine dauerhafte professionelle Unterstützung durch Schulsozialarbeit vor Ort wird angestrebt.

Neben der Lern- und Leistungsförderung sind die Entwicklung *sozialer Kompetenzen* und Empathiefähigkeit, die Einübung von Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, die Vermittlung demokratischer Werte und deren praktische Umsetzung wichtige Bestandteile der Unterrichts- und Erziehungsarbeit an der Sekundarschule. So sollen sich alle Schülerinnen und Schüler zu gefestigten, verantwortungsbewussten Persönlichkeiten entwickeln, die ihren Platz in der Gesellschaft finden und ausfüllen können.



Gemeinsame Unternehmungen im Klassenverband, klassenübergreifende Aktivitäten, kulturelle Veranstaltungen und soziale Projekte fördern den Zusammenhalt untereinander und stärken das Wir-Gefühl der Schulgemeinschaft.

In der Aufbauphase tragen alle beteiligten Gruppen große Verantwortung. Sie haben die Chance, ihre Schule aktiv zu gestalten. Diese Herausforderung anzunehmen und in ein erfolgreiches Projekt umzusetzen, ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die im Sinne einer guten Zukunft für die Netphener Kinder den Einsatz aller am Schulleben Beteiligten wert ist.

3. Individuelle Förderung

Jeder Schüler bildet im Laufe seines Schülerlebens eine ganz individuelle Lernbiographie aus. Um diese entwickeln zu können, benötigen die Schülerinnen und Schüler Beratung und Begleitung. Zudem brauchen die Schülerinnen und Schüler auf sie abgestimmte Förderung, d.h. dass ihre Stärken und Neigungen wahrgenommen und mögliche Schwächen diagnostiziert werden.

Die Sekundarschule bietet Raum für Förder- und Beratungsgespräche, um eine bestmögliche Entwicklung und Entfaltung der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.

Die Begleitung und Beratung der Schülerinnen und Schüler beginnt mit dem Übergang von der Grundschule in die Sekundarschule.

Er setzt sich fort bei der Laufbahnberatung in der Sekundarstufe und findet seinen Abschluss beim Übergang in die Sekundarstufe II oder in die berufliche Ausbildung. Die näheren Einzelheiten werden unter Punkt 5 „Gestaltung der Übergänge und Kooperation“ ausführlich erläutert.

Fördern kennt an der Sekundarschule zwei Richtungen: Zum einen wird Schülerinnen und Schülern geholfen, Leistungsdefizite zu reduzieren, zum anderen werden jedoch auch die persönlichen Stärken der Schülerinnen und Schüler dokumentiert und weiterentwickelt. Grundsätzlich geht es darum, dass jeder Schüler sein individuelles Leistungsvermögen ausschöpft und den für sich besten Weg findet.

Ein wichtiges Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern möglichst lange viele Optionen in der Schullaufbahn offen zu halten. Dies wird durch ein hohes Maß an Durchlässigkeit erreicht. Das kommt besonders den Schülerinnen und Schülern entgegen, für die eine frühe Festlegung und Zuordnung Chancen für die Zukunft nimmt. Durch die Einhaltung gymnasialer Standards und die enge Kooperation ist auch schon vor Klasse 10 - bei entsprechender Empfehlung - ein Wechsel zum Gymnasium Netphen möglich.

4. Die Jahrgänge

4.1 Der Doppeljahrgang 5 / 6

Der Übergang von der Grundschule

In der Grundschule werden Arbeitsweisen, Rituale und Erziehungsschwerpunkte gesetzt und erarbeitet. Sie bilden die Grundlage der pädagogischen Arbeit in der Sekundarschule. Sie werden fortgeführt und altersgerecht erweitert (siehe Punkt 5, S. 12).

Klassenbildung

Die Sekundarschule wird mindestens dreizügig geführt. Die Klassenbildung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Grundschulen unter sozialen und pädagogischen Gesichtspunkten. Der Klassenfrequenzrichtwert beträgt 25.

Jede Klasse hat einen Klassenlehrer/eine Klassenlehrerin und einen weiteren Ansprechpartner/eine Ansprechpartnerin. Beide sind als Team für alle pädagogische Aufgaben und Beratungsfragen maßgeblich verantwortlich.

Schule und Elternhaus arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen.

Fächerkanon und Förderung

In den Jahrgängen 5 und 6 werden die Schülerinnen und Schüler in allen Fächern gemeinsam unterrichtet. Um der Vielfalt der Talente und Begabungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, wird einerseits gemeinschaftlich gelernt und andererseits binnendifferenziert gearbeitet. So werden von Beginn an das ***Miteinander lernen*** und das ***Miteinander verantworten*** verbunden.

Differenzierung heißt an der Sekundarschule Netphen Fördern und Fordern. Um dem gerecht zu werden, stehen beim Lernen in der Schule vier schüleraktivierende Arbeitsweisen im Vordergrund: Kooperatives Lernen, Selbstgesteuertes Lernen, Forschendes Lernen sowie Projektorientiertes Lernen. Die Grundstrukturen werden bereits in der Primarstufe vorbereitet, in den Jahrgängen 5 und 6 vertieft und in den nachfolgenden Klassen stetig weiter ausgebaut.

Der Fächerkanon richtet sich nach den neu zu entwickelnden Lehrplänen, die sich an denen der Gesamtschule und der Realschule orientieren. Dadurch werden auch gymnasiale Standards gesichert.

An der Sekundarschule Netphen werden die Kernfächer Englisch, Mathematik und Deutsch mit jeweils einer zusätzlichen Wochenstunde unterrichtet.

Es gibt ein breit gefächertes Förderangebot (z. B. Förderung der Lesekompetenz, der Rechtschreibung oder mathematischer Grundlagen sowie Sportförderunterricht). Kinder mit Migrationshintergrund werden durch die Teilnahme an Projekten wie DAZ (Deutsch als Zweitsprache) unterstützt.

Zweite Fremdsprache

Die zweite Fremdsprache ab Jahrgang 6 wird fakultativ angeboten. An der Sekundarschule Netphen ist dies Französisch oder eine andere moderne Fremdsprache.

4.2 Der Doppeljahrgang 7 / 8

Differenzierung

An der Sekundarschule Netphen erfolgt der Unterricht ab Jahrgang 7 teilintegriert. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler in den Kernfächern (Deutsch, Mathematik und Englisch) leistungsdifferenziert in einem Kurssystem unterrichtet werden.

In allen anderen Fächern wird weiterhin gemeinsam gelernt.

Wahlpflichtbereich I: Jahrgang 7

Der Wahlpflichtbereich I bietet neigungsdifferenzierte Wahlmöglichkeiten in fremdsprachlichen, naturwissenschaftlich-technischen, sozialwissenschaftlichen, sportlichen sowie berufs- und lebenskundlichen Bereichen. Dadurch erhält jeder Schüler die Gelegenheit, sein individuelles Profil gemäß seinen Neigungen für seine weitere Schullaufbahn zu entwickeln.

FÄCHER DES WAHLPFLICHTBEREICHES I (in der Regel 3-stündig)

Differenzierungsbereiche

- *fremdsprachlich*: Französisch
- *naturwissenschaftlich- technisch*: Informatik, Technik, Naturwissenschaften
- *sozialwissenschaftlich*: Sozialwissenschaften
- Sport in Theorie und Praxis
- *Berufs- und lebenskundlich*: Berufs- und Lebensweltorientierung

Intensive Schullaufbahnberatung

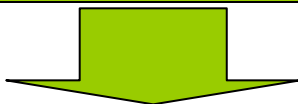
In den Jahrgängen 7 und 8 konzentriert sich die Schullaufbahnberatung durch Lehrer und Lehrerinnen und außerschulische Personen auf die Persönlichkeit eines jeden Schülers. Gemeinsam wird erarbeitet, wo Stärken und Schwächen liegen, wo gefördert oder gefordert werden muss bzw. kann. Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu befähigt werden, ihren eigenen Werdegang aktiv mit zu gestalten. Dabei wird auf die intensive Zusammenarbeit mit dem Elternhaus gebaut.

Berufspraktikum

Ab Jahrgang 8 werden Schülerbetriebspraktika durchgeführt.

Doppeljahrgang 7/8

**DIAGNOSE DER INDIVIDUELLEN POTENTIALE
SCHULLAUFBAHNERBERATUNG ZUR ENTWICKLUNG EINES PROFILS
ERSTE KONTAKTE MIT DER BERUFSWELT**



Kernfächer leistungsdifferenziert 4-stündig	Fächer des Wahlpflicht-bereiches I neigungsdifferenziert 3-stündig	Weitere Fächer in der Regel 2- stündig	Fächer des Wahl- pflicht- bereiches II neigungsdifferenziert	Praktika
Deutsch Englisch Mathematik	Differenzierungsbereiche <ul style="list-style-type: none"> • fremdsprachlich: Französisch • naturwissenschaftlich-technisch: Informatik, Technik, Naturwissenschaften • sozialwissenschaftlich • sportlich (Theorie und Praxis) • lebenskundlich 	Musik Kunst Religionslehre Geschichte Erdkunde Politik Biologie Physik Chemie Sport Arbeitslehre (Technik, Hauswirtschaft, Wirtschaftslehre)	Mögliche Angebote: Kunst Musik Kochen/Ernährung Theater Lebenspraxis Handwerken Schulgarten Tanz Vertiefungskurse in Deutsch, Mathematik Fremdsprachen	Erstes Betriebspraktikum in Klasse 8

4.3 Doppeljahrgang 9 /10

Für den Doppeljahrgang 9 /10 macht die Sekundarschule weitere unterrichtliche Angebote zur Profilbildung. Der Wahlpflichtbereich II bietet insbesondere abschlussbezogene Ausbildung und Förderung.

Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe

In Klasse 9 beginnt die Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe für die Schülerinnen und Schüler, die sich diesen Weg vorstellen können, indem beispielsweise Sprachzertifikate, sozialwissenschaftliche Themen oder IT-Kurse angeboten werden. Eine enge Kooperation mit dem Gymnasium Netphen erweitert dies. Details hierzu werden im Kooperationsvertrag geregelt.

Vorbereitung auf das Berufsleben

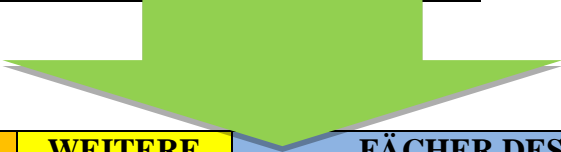
Parallel dazu wird die Ausbildungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert, indem sie auf die Anforderungen des späteren Berufslebens vorbereitet werden. Dies geschieht durch Unterrichtsinhalte wie „Berufsorientierung und Bewerbung“ und „Lebenspraxis“. Praktika sind unverzichtbare und wichtige Bestandteile bei der Entwicklung der Ausbildungsfähigkeit, ebenso wie die Kooperation mit außerschulischen Partnern wie dem Jobcenter, Kooperationsbetrieben und zusätzlichen Partnern (z. B. Kirchen, Vereine, soziale Einrichtungen, Kommune). Des Weiteren besteht die Möglichkeit, Auffrischkurse in Mathematik und Deutsch zu belegen.

Stärkung besonderer Begabungen und Talente

Besondere Begabungen und Talente werden durch musikalische, gestalterische oder darstellende Arbeitsgemeinschaften (z. B. Schulband, kreatives Gestalten, Theater) gestärkt.

Doppeljahrgang 9 / 10

**VORBEREITUNG AUF ÜBERGÄNGE ZU SCHULEN DER
SEKUNDARSTUFE II UND IN DIE BERUSWELT
FORTFÜHRUNG DER INDIVIDUELLEN PROFILBILDUNG**



KERNFÄCHER Leistungsdifferenziert 4stündig	FÄCHER DES WAHLPFLICHTBEREICHES I neigungsdifferenziert 4-stündig	WEITERE FÄCHER in der Regel 2-stündig	FÄCHER DES WAHLPFLICHTBEREICHES II neigungsdifferenziert
Deutsch Englisch Mathematik	<u>Differenzierungsbereiche</u> <ul style="list-style-type: none"> • <i>fremdsprachlich</i>: Französisch • <i>naturwissenschaftlich-technisch</i>: Informatik, Technik, Naturwissenschaften • <i>sozialwissenschaftlich</i>: Sozialwissenschaften 	Musik Kunst Religionslehre Geschichte Erdkunde Politik Biologie Physik Chemie Sport Arbeitslehre (Technik, Hauswirtschaft, Wirtschaftslehre)	<u>Mögliche Angebote:</u> Kunst Sport Kochen / Ernährung Fremdsprachen (Zertifikate) Theater Lebenspraxis Handwerken Schulgarten Tanz Auffrischkurse (Mathematik, Deutsch)

5. Gestaltung der Übergänge

a. Kooperationsverbund aller Netphener Schulen

Die Sekundarschule Netphen ist integriert in den Kooperationsverbund aller Netphener Schulen. Dieser hat sich zum Ziel gesetzt in gemeinschaftlicher Verantwortung die lokale Schullandschaft so zu gestalten, dass alle Schülerinnen und Schüler den Wechsel von einer Schulstufe zur nächsten ohne Bruch erleben. Die Schulen untereinander kennen ihre pädagogischen Konzepte. Deshalb vermag die abgebende Schule ihre Schüler auf den Wechsel vorzubereiten und die aufnehmende Schule die Jungen und Mädchen dort abzuholen, wo sie individuell stehen.

b. Übergang Grundschulen – Sekundarschule

Jedes Kind hat in der Grundschule Kompetenzen in individueller Ausprägung und auf unterschiedlichem Niveau erworben. Dies betrifft sowohl anwendbares Wissen als auch übergreifende Kompetenzen. Die Sekundarschule setzt hier an und entwickelt die unterrichtlichen Lernkonzepte der Grundschule weiter. Auf diesem Weg entsteht eine neue gemeinsame Lern- und Arbeitskultur in der neuen Sekundarschulklasse. Zur Vorbereitung des Schulwechsels besuchen die KlassenlehrerInnen ihre künftigen Schülerinnen und Schüler in der abgebenden Schule. Mit Hilfe von Übergabebögen für die einzelnen Fächer bereiten die Grundschullehrkräfte für jedes Kind den Boden für eine individuelle Förderung vom ersten Tag an.

Auch nach dem Schulwechsel bleiben die Lehrkräfte in Kontakt. Besondere Fördermaßnahmen werden abgesprochen und die Lernentwicklung eines jeden Kindes erörtert.

c. Übergang Sekundarschule – gymnasiale Oberstufe

Die Sekundarschule Netphen hält für alle Schülerinnen und Schüler die Laufbahntscheidungen möglichst lange offen (vgl. Punkt 3, S. 5).

Eine Option am Ende des 10. Schuljahres ist der Wechsel in die gymnasiale Oberstufe. Das Gymnasium Netphen und die Sekundarschule Netphen werden einen förmlichen Kooperationsvertrag abschließen. Er besagt, dass alle Schülerinnen und Schüler, die einen Abschluss mit Berechtigung zum Besuch der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe erhalten, vom Gymnasium Netphen aufgenommen werden.

Um den Übergang zu erleichtern bietet die Sekundarschule in Absprache mit dem Gymnasium Fächer oder Kurse an, die von den Schülerinnen und Schülern in der gymnasialen Oberstufe fortgeführt werden können (vgl. dazu Abschnitt 4 / Aussagen zum Doppeljahrgang 9/10).

Nach dem Schulwechsel hält das Gymnasium für die ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule besondere Vertiefungskurse bereit.

d. Übergang Sekundarschule – Berufsleben

Für die Schülerinnen und Schüler, bei denen sich in den Jahrgängen 9 und 10 abzeichnet, dass sie einen Wechsel ins Berufsleben anstreben, werden Fächer und Kurse angeboten, die ihre Ausbildungsfähigkeit fördern und sie auf die Anforderungen der Berufswelt vorbereiten. Dies geschieht durch Unterrichtsinhalte wie „Berufsorientierung und Bewerbung“ und „Lebenspraxis“. Praktika ab Klasse 8 sind unverzichtbare und wichtige Bestandteile bei der Entwicklung der Ausbildungsfähigkeit. Die bisherige bewährte Arbeit mit Kooperationsbetrieben vor Ort wird fortgeführt.

e. Beratung bei den Übergängen

Jedem Übergang kommt eine große Bedeutung zu. Deshalb ist es wichtig, dass für jede Situation geeignete Beratungskonzepte zur Verfügung stehen. Bei ihrer Umsetzung kooperiert die Sekundarschule auch mit außerschulischen Partnern.

- Der Übergang von der Grundschule in die Sekundarschule wird gemeinsam von den abgebenden und der aufnehmenden Schule gestaltet.
- Um die Übergänge nach Klasse 10 vorzubereiten, müssen die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern bereits zu Beginn der Klasse 8 über mögliche Laufbahnen und laufbahnrelevante Wahlentscheidungen informiert werden. Dies ist Aufgabe der schulischen BeratungslehrerInnen, der Kooperationschule mit gymnasialer Oberstufe und außerschulischer Partner (z.B. Agentur für Arbeit, Sozialversicherungen, lokale Geldinstitute, RAA, Berufskollegs).

6. Abschlüsse und Berechtigungen

Alle Abschlüsse und Berechtigungen der Sekundarstufe I werden in der Sekundarschule Netphen angeboten:

- Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- Sekundarabschluss I
- Fachoberschulreife
- Fachoberschulreife mit Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe

7. Der Ganzttag an der Sekundarschule Netphen

Die Schülerinnen und Schüler haben in der gebundenen Ganzttagsschule am Nachmittag Unterricht und nehmen ihr Mittagessen in der Regel in der Schule ein. Das ist das äußere Konstrukt - Ganzttag bedeutet aber vor allem eine Chance zur höheren Identifikation mit der Schulgemeinschaft und zur Verbesserung des Arbeitsklimas für alle Beteiligten. Die Mädchen und Jungen bekommen einen breiten Zugang zu fachlichen und sozialen Kompetenzen. Der Ganzttag bietet mehr Möglichkeiten zur Verankerung von Methodenvielfalt und dem Lernen des Lernens. Die Zahl der Stunden vor- und nachbereitung wird verringert. Die Schülerinnen und Schüler haben einen rhythmisierten Tag, in dem das Vertiefen von Gelerntem in den Ablauf integriert ist und so eine bessere Nachhaltigkeit zustande kommen kann.

Ziele des Ganztags:

- Rhythmisierte Verteilung der Lernzeiten
- Bedarfsgerechte Förderangebote zur Stärkung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen sowie der Persönlichkeitsbildung u.a. durch Einbeziehung von sozialpädagogischen Angeboten (Schulsozialarbeit)
- Möglichkeiten zum Üben und zur Entwicklung der Fähigkeit des selbstständigen Lernens (Methodenkompetenz)
- Kooperation mit außerschulischen Partnern
- Orientierung im Bereich der Berufswahl und Stärkung der Ausbildungsreife

Der Ganztagsunterricht findet an drei Wochentagen statt, montags, mittwochs und donnerstags jeweils von 7.40 h bis 15.15 Uhr (derzeit startet die Realschule um 7.25 Uhr, Gespräche mit dem Busbetrieb sind von Seiten des Schulträgers anberaumt). Die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler erreichen die Schule mit Linienbussen, daher sind einer flexiblen Gestaltung der Unterrichtszeiten enge Grenzen gesetzt. Da die Sekundarschule Netphen im Schulgebäude der bisherigen Realschule entsteht und diese Nachbarschaft mit gemeinsamer Nutzung von Pausenbereichen und Fachräumen voraussichtlich über die nächsten fünf Jahre fortbestehen wird, ist ein gemeinsames Stundenraster sinnvoll. An den drei ganzen Tagen findet daher Unterricht in acht 45-minütigen Stunden statt. Eine Änderung auf 60-Minuten-Stunden wird angestrebt. Die Steuergruppen der beiden Schulen werden hier zusammenarbeiten.

Jeder Schultag beginnt mit einer Doppelstunde, vor allem in den Hauptfächern Deutsch, Englisch und Mathematik. Zunächst einmal in der Woche läuft solch eine Doppelstunde nach dem Förderband-Prinzip in den Kernfächern. Angestrebt ist ein tägliches Förderband für 20 bis 30 Minuten. Die Schülerinnen und Schüler lernen hier nach ihren Schwächen und Stärken in sechs kleineren Lerngruppen. Die detaillierte Organisation erarbeitet das Team des Förderbands mit Beginn eines Stundenplans für das Schuljahr 2012/13.

Der Vormittag wird durch zwei 20-minütige Pausen unterbrochen. Nach der 5. Stunde ist eine Freizeitstunde vorgesehen, in der auch das Mittagessen eingenommen werden kann. Eine Essensausgabe und zwei Speiseräume stehen dazu zur Verfügung, ein Caterer ist bereits beauftragt. Der Bau einer Mensa ist unausweichlich und vom Schulträger in die weiteren Planungen zur Schullandschaft in Netphen einbezogen.

Dienstags endet der Unterricht nach der 6. Stunde. Am Nachmittag finden Konferenzen, Lehrerfortbildungen, Dienstbesprechungen, Teamsitzungen, u.s.w. des Kollegiums statt. Für Schülerinnen und Schüler werden Freizeitangebote (auch in Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen) organisiert. Freitags endet der Unterricht ebenfalls nach der 6. Stunde.

Stundenplan-Beispiel für Klasse 5:

Die Stundenzeiten richten sich nach denen der Realschule (Absprache s.o.). Die Mittagspause bzw. Freizeitstunde ist an Tagen mit Nachmittagsunterricht nach der 5. Stunde.

Vor allem im integriert durchgeführten Unterricht der Klassen 5 und 6 steht das gemeinsame Lernen aller Schülerinnen und Schüler in erweiterter Schulzeit im Vordergrund.

ZEIT	MO	DI	MI	DO	FR
1. Std.	FU	FöBand D/M/E	FU	FU	Schwimmen
2. Std.					
1. Pause 20 Min					
3. Std.	AS	FU	FU	FU	FU
4. Std.	Religion(en)	FU	FU	FU	AS
2. Pause 20 Min					
5. Std.	FU	FU	KL	FU	Religion(en)
Mittagspause 50 Min			Mittagspause 50 Min		FU
6. Std.	FU	<i>Mittagessen,</i> anschl. AG-Stunden (Konferenz- Nachmittag)	FU	AS	
7./8. Std.	Sport		AS	FU	
			FU	FU	

FU = Fachunterricht

AS = Arbeitsstunde

KL = Klassenlehrerstunde (im Team besetzt)

FZ = Freizeitstunde (inkl. Mittagessen)

Arbeitsgemeinschaften, Projektarbeit, Arbeitsstunden zum vertiefenden Üben und Lernen anstatt Hausaufgaben, Mittagspausenangebote und Fördermaßnahmen ergänzen den Fachunterricht und können sowohl am Vormittag wie am Nachmittag liegen. Sie dienen auch der Entzerrung des Fachunterrichts und einer sinnvollen Rhythmisierung des Ganztags. Der fast ausschließliche Einsatz von Lehrerinnen und Lehrern (und später auch des sozialpädagogischen Personals) stärkt das Prinzip der Gruppenkontinuität des integrierten Unterrichts und ermöglicht außerdem ein hohes Maß an personeller Kontinuität. Die Freizeitstunde zwischen der 5. und 6. Stunde dient der Entspannung und Erholung. Neben der Einnahme des Mittagessens können offene Angebote im Sinne einer aktiven Pause genutzt werden. Für Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 stehen Hangelgeräte im Außenbereich sowie Lese- und Spielmöglichkeiten im Gebäude zur Verfügung.

Das konkrete Konzept erstellt die Steuergruppe der Sekundarschule. Einige Aspekte werden hier daher nur kurz näher beschrieben (vgl. außerdem Punkt 8). Konzeptionelles Ziel der Projektarbeit ist die eigene Profilbildung der Schülerinnen und Schüler. Sie sollen sich ausprobieren können und dazu beitragen sich selbst mit der Schule zu identifizieren und ihr gleichermaßen ein Gesicht nach außen geben. Ein jährliches „Kulturspektakel“ im Frühjahr ist ein weiteres Ziel.

Eine genaue Beschreibung der Arbeitsgemeinschaften erfolgt im zu erstellenden Schulprogramm nach Aufnahme des Schulbetriebs. Im ersten Halbjahr des 5. Jahrgangs nehmen die Schülerinnen und Schüler an Angeboten zum Sozialkompetenztraining teil. Dies dient der Förderung der Klassengemeinschaft und des „Wir“-Gefühls. Zweites Standbein des Angebots ist die Bewegungsförderung. Ab dem 2. Halbjahr können die Schülerinnen und Schüler dann aus dem Kontingent der Arbeitsgemeinschaften wählen, was ihren persönlichen Interessen entspricht. Die Arbeitsstunden werden in Punkt 8 e) des vorliegenden Konzepts erläutert.

8. Lernen und Erziehen an der Sekundarschule Netphen

„Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir!“ Jeder kennt dieses Sprichwort und doch traut das keiner der Schule zu. Das soll an der Sekundarschule Netphen anders sein! „Lernen“ ist die Aneignung von Wissen in unterschiedlichen Gebieten. Weil Lernen beiläufig oder absichtlich, einzeln oder in Gemeinschaft geschieht und zudem jeder Mensch anders lernt, muss diesen Faktoren in der Schule Rechnung getragen werden. Dies geschieht durch ein breites Angebot an Arbeitsweisen und Methoden, die die Schülerinnen und Schüler in ihrer Selbstständigkeit stärken und ihre individuellen Fähigkeiten berücksichtigen. Es sind dies schwerpunktmäßig:

a) *Kooperatives Lernen* („Denken – Austauschen – Vorstellen“)

In Einzelarbeit wird etwas bearbeitet, zu zweit wird es besprochen und vertieft, vor der Gruppe wird das Ergebnis vorgetragen.

So lernt man für sich selbst, lernt von Anderen und lernt zusammenzuarbeiten. Hier kann der Lerner auch zum Lehrer werden und durch Lehren lernen.

b) *Selbstgesteuertes Lernen* (Vom Lernen des Lernens zum selbstgesteuerten Lernen)

„Man kann einen Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“ Galileo Galilei (1564-1642)

Den Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit gegeben, schrittweise selbstständiges und selbstverantwortliches Arbeiten einzuüben. Dies ermöglicht den Lernenden, den Lernprozess mehr und mehr selbst zu gestalten.

c) *Forschendes Lernen*

Einzeln oder in Arbeitsgruppen werden über einen längeren Zeitraum Themen bearbeitet. Dabei wird bei der Aufgabenstellung auf die Fähigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler geachtet. Schwierige und weniger schwierige Aufgaben werden vom LehrerIn verteilt oder von den Schülerinnen und Schülern selbst gefunden. Ziel ist es, alleine oder gemeinsam ein Produkt zu

erstellen, das präsentiert wird. Jeder Schüler beteiligt sich an der Vorstellung des Projekts nach seinen eigenen Fähigkeiten.

d) *Projektorientiertes Lernen*

Projektorientiertes Lernen ist fester Bestandteil zeitgemäßen Unterrichts. In Projekten wird fächerübergreifend und ganzheitlich zu einem Thema gelernt, mit dem Ziel, ein Produkt zu erstellen. Die Ergebnisse werden den Eltern bzw. der Öffentlichkeit präsentiert. Dies könnten Theateraufführungen, Ausstellungen zu Themen wie „Der Wald“ oder „Mensch und Maschine“, Konzerte oder Kunstprojekte sein.

e) *Arbeitsstunden*

Im Rahmen des Ganztagesbetriebes werden Hausaufgaben zu „Schulaufgaben“. Diese werden weitestgehend selbstständig, begleitet von Lehrkräften, in den Arbeitsstunden in der Schule erledigt.

Darüber hinaus bieten die Arbeitsstunden den Schülerinnen und Schülern noch weitere Möglichkeiten:

- Sie üben und vertiefen das Gelernte.
- Sie erlernen das selbstgesteuerte Lernen.
- Sie leisten Besonderes gemäß ihren Begabungen.
- Sie arbeiten an ihren Schwächen.
- Sie nehmen teil an Förderstunden in Deutsch, Mathematik und Englisch.

Erziehen ist ein wichtiger Bestandteil pädagogischer Arbeit in der Schule. Jedoch kann die Erziehung nicht gelingen, wenn die vielen Einflüsse und die an Erziehung direkt oder indirekt Beteiligten nicht an einem Strang ziehen. Daher muss daran gearbeitet werden, dass drei Bedingungen gelingender Erziehung erfüllt werden:

- Die Lehrer und Lehrerinnen nehmen den Auftrag zur Erziehung der Schülerinnen und Schüler an und handeln in diesem Erziehungsprozess reflektiert, d.h. sie nehmen ihr Handeln wahr und denken immer wieder allein und/oder mit Kollegen über dieses Handeln nach.

- Es findet zudem eine intensive Zusammenarbeit mit dem Elternhaus statt, diese beinhaltet u.a. Orientierung und Absprachen mit den Eltern.
- Aber auch außerschulische Faktoren spielen bei gelingender Erziehung eine wesentliche Rolle, daher ist eine enge Zusammenarbeit z.B. mit dem Jugendamt und den schulpsychologischen Diensten angestrebt.

Die Lehrer und Lehrerinnen besprechen und beschließen pädagogische Leitlinien im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern, diese umfassen auch Werte und Normen und sollen den Schülerinnen und Schülern im Unterricht, aber auch in außerunterrichtlichen Situationen (Projekte, Klassenfahrten etc.) vermittelt werden. Durch intensive Kommunikation zwischen Erwachsenen und Heranwachsenden wird das pädagogische Konzept der Schule für die Schülerinnen und Schüler transparent. An Elternabenden, Elternsprechtagen und in Einzelgesprächen wird auch für die Eltern erkennbar, welche pädagogischen Absichten die Schule für ihre Kinder verfolgt. Wenn nötig können Vereinbarungen gemeinsam von Schülern, Eltern und Lehrern in schriftlicher Form über das Erreichen von Lern- und Erziehungszielen festgehalten werden.

Ein wichtiges pädagogisches Ziel ist die Vermittlung von Verantwortungsbewusstsein bei den Schülerinnen und Schülern. Sie sollen lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Dies geschieht zum Beispiel bei Klassenabsprachen, in der Schülervvertretung und Projekten.

Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Individualität wahrgenommen und bei der Entwicklung einer eigenen Persönlichkeit von den Lehrerinnen und Lehrern unterstützt. Hierbei ist der gegenseitige Respekt eine wichtige Voraussetzung.

Aber auch die Eltern werden in das Schulleben eingebunden. Die Kooperation zwischen Elternhaus und Schule ist eine grundlegende Voraussetzung für gelingendes Lernen und Erziehen. Das viel zitierte „Ziehen an einem Strang“ ist wichtig für Effektivität und Nachhaltigkeit pädagogischer Arbeit.

Wichtig ist zudem der regelmäßige Informationsaustausch zwischen Schule und Elternhaus. Die Erarbeitung eines individuellen Schülerportfolios leistet hierbei große Dienste, da diesem u.a. eine Kind-Umfeld-Analyse zugrundeliegt.

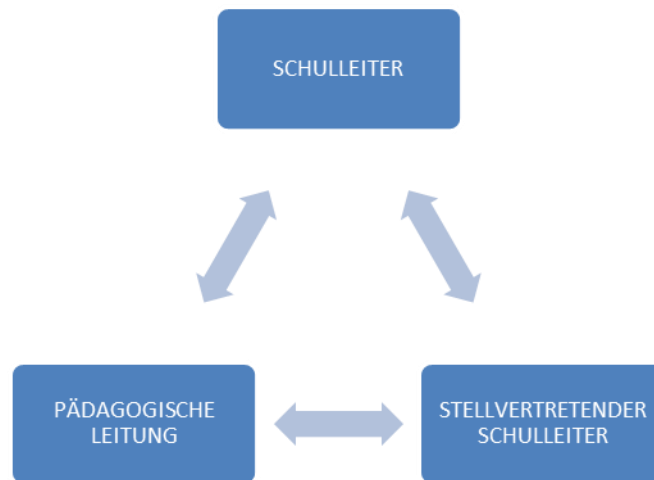
Auch beim außerunterrichtlichen Schulleben werden die Eltern maßgeblich beteiligt und tragen dieses entscheidend mit. Dieser Einsatz an und für die Schule zeigt den Schülerinnen und Schülern die Verbundenheit und das Interesse ihrer Eltern an ihrem Werdegang.

9. Qualitätssicherung und Standards

Entwicklung der Schule zur Teamschule

Hohe Qualitätsstandards setzen ein komplexes System schulischer Teambildung voraus.

Leistungsstruktur



Eventuell Abteilungsleitung bei zwei Standorten

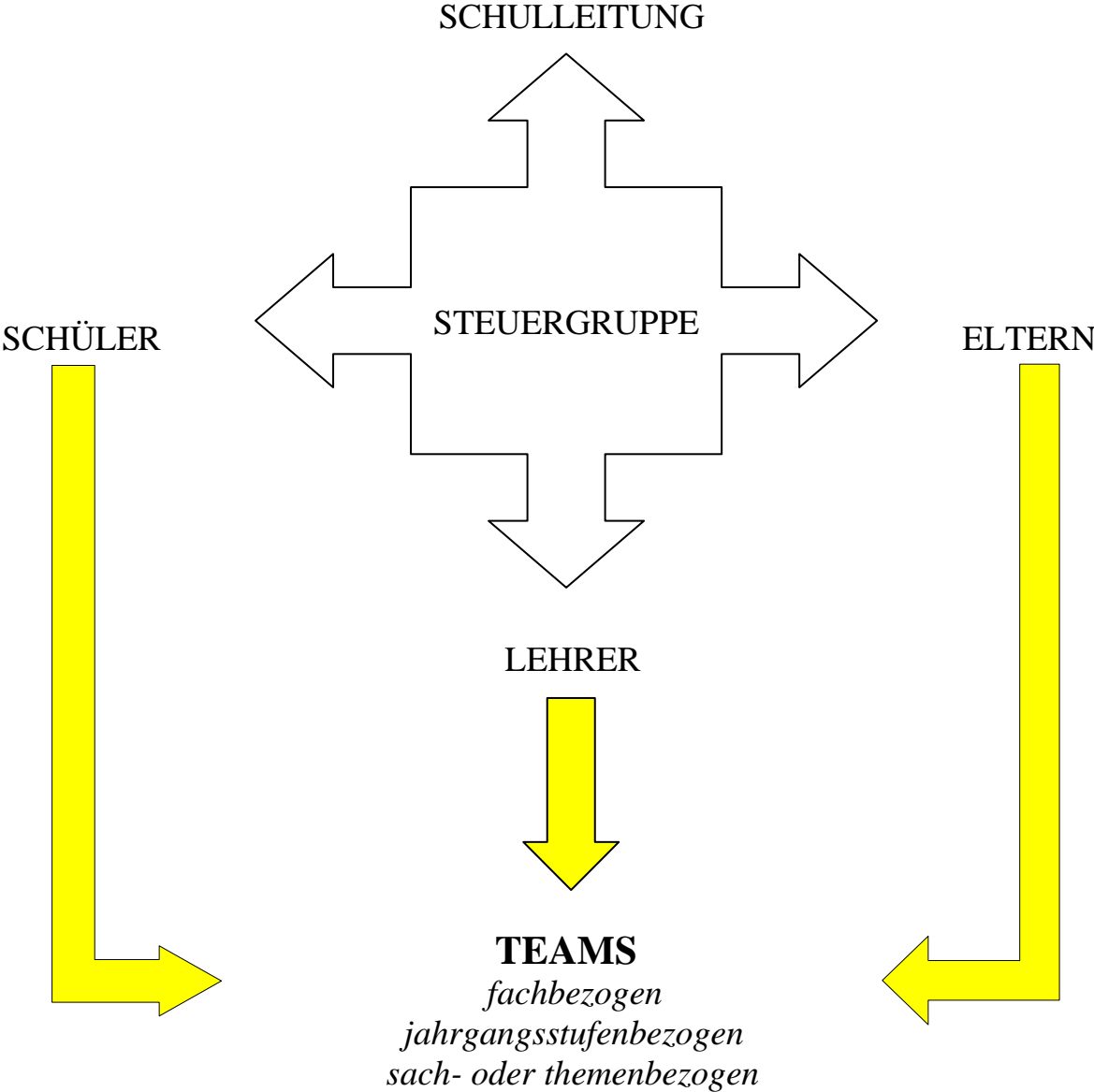
Steuergruppe

In der Steuergruppe arbeiten Lehrer, Schüler und Eltern zusammen:

- ⇒ ein Mitglied der Schulleitung
- ⇒ vier Lehrer
- ⇒ je zwei Vertreter aus der Eltern- und der Schülerschaft

Sie begleitet und unterstützt die Arbeit der Teams im Sinne der gefassten Beschlüsse zur Schulentwicklung.

Sie initiiert Evaluationsprozesse, hält ein Auge auf laufende Konzepte, Vereinbarungen und Prozesse.



Kompetenzorientierung

Wichtige Säulen sind Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz. Sie befähigen Schüler ihren Lernweg aktiv und verantwortungsvoll zu steuern. Zur Erreichung der angestrebten Abschlüsse werden schulinterne Curricula erarbeitet, die leistungsdifferenzierte Lernwege berücksichtigen.

Evaluation zentraler Leistungsüberprüfungen (VERA 8 und ZP 10)

Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen und der zentralen Abschlussprüfungen sind neben Förderplänen Grundlage für weitere Entscheidungen zur Unterrichtsentwicklung.

Fortbildung

Einzelne Lehrer werden ebenso wie Teams für die Unterrichtsentwicklung bei Bedarf fortgebildet, um eine Lernumgebung zu schaffen, in der aktive Lernprozesse und individuelle Förderung optimal stattfinden können. Der Schwerpunkt liegt hier im individualisierenden und differenzierenden Unterricht.

10. Evaluation an der Sekundarschule Netphen

Die Schule lernt.

Nur zu oft wird der Begriff personifiziert. Die Schule – das sind die Lehrerinnen und Lehrer mit der Schulleitung, die mit den ihr anvertrauten Schülerinnen und Schülern das Schulhaus mit Leben füllen. Eine Schule lebt außerdem mit und von den Eltern und den externen Partnern, die Interesse haben an den Menschen in dieser Einrichtung.

Lernen bedeutet, dass nur eine Schule, die die Qualität ihrer Arbeit regelmäßig überprüft, die ihre Stärken und Schwächen dadurch kennt und die ihre Arbeit mit ihrer Schülerschaft weiterentwickelt, den heutigen hohen Ansprüchen an eine gute Bildungseinrichtung gerecht werden kann. Evaluation ist daher für eine zeitgemäße Schule eine Notwendigkeit.

An der Sekundarschule Netphen bedeutet dies, dass in jedem Schuljahr, wenn die Schule aufgebaut ist, im Zweijahresrhythmus, Qualität und Funktionalität überprüft werden. Das geschieht zunächst intern. Die Schulkonferenz entscheidet über zusätzliche externe Evaluation bzw. eine externe Qualitätskontrolle wird angesetzt.

Die schulinterne Evaluation soll die folgenden Bereiche abdecken:

- Ergebnisse der Schule
- Lehren und Lernen – Unterricht
- Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer
- Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
- Schulkultur
- Führung und Schulmanagement

Die Grundeinstellung im Kollegium der neu gegründeten Schule ist sicher geprägt von Motivation und einer positiven Grundeinstellung. Daher sind neben der äußeren Durchführung der Evaluation zwei weitere Aspekte von besonderer Bedeutung: Transparenz und Realismus. Für alle Beteiligten muss die Phase der Überprüfung zu jeder Zeit überschaubar sein, der Informationsfluss darf nicht gestaut werden. Gleichzeitig machen überhöhte Ansprüche und übertriebener Perfektionismus keinen Sinn. Diskussionen über die richtigen Verfahren aus dem Pool von Möglichkeiten und immer aufwändigere Datenerhebungen, die kaum zu bewältigen sind, fördern Frust anstatt den Blick konzentriert auf den Ist-Zustand der Schule zu lenken und an des-

sen Verbesserung weiter zu arbeiten. Evaluation bedeutet in der Regel Weiterentwicklung. In jedem Fall muss Evaluation immer ernst gemeint sein. Die eigene Arbeit soll kritisch und systematisch hinterfragt werden.

Schulleitung, Lehrerkollegium und Schulkonferenz der Sekundarschule Netphen entscheiden über die Instrumente und konkreten Inhalte der Bereiche der Evaluation.

11. Standort

Nach dem derzeitigen Stand der Erkenntnisse, Analyse des vorhandenen Raumbestandes einerseits, der voraussichtliche Raumbedarf andererseits wird die Sekundarschule Netphen am Standort Netphen, im Gebäude der Realschule Am Kreuzberg starten.

In Abhängigkeit von künftiger Zügigkeit und Angebotsentwicklung der Sekundarschule besteht die Möglichkeit, bei Bedarf vorhandene Raumressourcen im Gebäude der Hauptschule Deuz nutzbar zu machen und die Jahrgänge 9 und 10 am Teilstandort Deuz zu beschulen. Die hierfür notwendigen Entscheidungen und Maßnahmen sind zeitgerecht in Abstimmung mit den Schulleitungen durch die Stadt Netphen als Schulträger zu treffen.

12. Inklusion

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat im Jahr 2006 die Konvention zum Schutz und zur Förderung der Rechte behinderter Menschen und das dazugehörige Protokoll verabschiedet. Die Bundesrepublik Deutschland hat diese Konvention unterzeichnet. Nach einem entsprechenden Gesetzesbeschluss wurde diese seit dem 26.03.2009 für Deutschland verbindlich.

Die Konvention hat u.a. Auswirkungen auf den Schulbereich. Die Vertragsstaaten haben sicherzustellen, dass Menschen nicht aufgrund einer Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden. Da dies sowohl die Regel- als auch die Förderschulen betrifft, besteht auch für die Kommunen in ihrer Eigenschaft als Schulträger Handlungsbedarf. Allerdings haben die bisher gültigen landesrechtlichen Regelungen weiterhin Bestand.

Daher wurde in Abstimmung mit allen kreisangehörigen Kommunen sowie der Schulaufsicht des Kreises festgestellt, dass eine regionale Inklusionsplanung abhängig von einer entsprechenden Landesgesetzgebung ist und es nicht zielführend erscheint, eine örtliche Planung („Insellösungen“) ohne entsprechende überörtliche Absicherung durch landesgesetzliche Rahmgebung vorzunehmen.

Es bleibt somit zunächst abzuwarten, wann und in welcher Form ein entsprechendes Landesgesetz zu diesem Thema folgen wird. Diese Entwicklung muss zu gegebener Zeit in der laufenden Schulentwicklung – und damit auch in der Ausgestaltung des pädagogischen Konzeptes der Sekundarschule – nachgezeichnet werden.

Da ein Schwerpunkt der Sekundarschule der Integrationsgedanke ist, wird das Thema Inklusion in der weiteren Entwicklung Eingang in die Ausgestaltung des Konzeptes der Schule durch das Kollegium, die Eltern sowie den Schulträger finden.

13. Die Planungsgruppe

Die Arbeitsgruppe zur Erarbeitung des pädagogischen Konzeptes wurde mit Vertretern aller Netphener Schulen sowie der Verwaltung besetzt.

Das sind im Einzelnen:

Frau Anja Schneider-Schaffarczyk	– Beraterin und Moderatorin
Frau Gerlinde Böcking	– Schulleiterin Grundschule Deuz
Herr Karl-Wilhelm Nowak	– Schulleiter Grundschule Netphen
Frau Julia Cruz Fernandez	– Schulleiterin Hauptschule Netphen
Frau Maria Luise Diehl	– Lehrerin, Hauptschule Deuz
Frau Silvia Glomski	– 2. Konrektorin Realschule Am Kreuzberg
Frau Britta Steffmann	– Lehrerin, Realschule Am Kreuzberg
Frau Petra Braunöhler	– Lehrerin, Gymnasium Netphen
Herr Andreas Köhler	– Lehrer, Gymnasium Netphen
Herr Heinz-Joachim Hengstenberg	– Stadtverwaltung Netphen
Herr Marco Schwunk	– Stadtverwaltung Netphen
Herr Johann Taugerbeck	– Stadtverwaltung Netphen